

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 175.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 193.

Preis für Halle und Umgebungen 2 Mark, für die Provinz 2 Mark für die Provinz. Die halbjährige Zeitung kostet 10 Mark. — Druck- und Verlagsanstalt: Sächsische Zeitung, Halle a. S., Unter den Eichen 17.

Zweite Ausgabe.

Preis für die Provinz 2 Mark, für die Provinz 2 Mark für die Provinz. Die halbjährige Zeitung kostet 10 Mark. — Druck- und Verlagsanstalt: Sächsische Zeitung, Halle a. S., Unter den Eichen 17.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 27.
Telephon Nr. 152.

Sonnabend 14. April 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 2.
Telephon Nr. 431.

Teuriches Reich.

Halle a. S., 14. April.

Der Kaiser empfing am Mittwoch Vormittag die Generale und Regimentskommandeure des Gardekorps. Zur Frühstückstafel, an welcher die drei ältesten Prinzen Söhne und Prinzessin Beatrix zu Schleswig-Holstein teilnahmen, war Graf von Dönhoff geladen. Nachmittags unternahm Se. Majestät mit den drei ältesten Prinzen Söhnen einen Spazierritt nach dem Grunewald. Donnerstag Morgen nahmen die Majestäten im Palais des Hofjungen Kaisers Wilhelm des Großen das heilige Abendmahl. Später unternahm beide Majestäten mit den drei ältesten Prinzen Söhnen einen Spaziergang im Tiergarten. Um 12¹⁵ Uhr empfing Se. Majestät den Generaladjutanten General der Infanterie von Gahnle.

Die Feier der Großjährigkeitserklärung unseres Kronprinzen wird sich im glänzenden und breiten Rahmen abspielen. Der Kronprinz wurde bekanntlich am 6. Mai 9 Uhr 50 Minuten geboren. Die Taufe fand am 11. Juni in Potsdam statt. Kaiser Franz Joseph ist einer der Paten des Kronprinzen. Dem Vernehmen nach sollen an alle Paten, soweit sie noch leben, Einladungen zu der bevorstehenden Feier erlangen sein. Die Paten waren, abgesehen von den Mitgliefern des preussischen Hofstaates und denjenigen des herzoglichen Hauses Schleswig-Holstein, folgende: Königin von England, Kaiser von Rußland, Kaiser und Kaiserin von Oesterreich, König von Italien, König von Sachsen, König von Belgien, Prinz von Wales, Kronprinz von Oesterreich, Großherzog und Großherzogin von Baden, Großherzog von Sachsen-Weimar, Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, Erbprinz und Erbprinzessin von Mecklenburg, Fürst von Hohenzollern-Kagenzburg. Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich wohnten bei Tauffeierlichkeiten damals nicht bei, dagegen erliefen Kronprinz Rudolf. Der Kronprinz, der seit seiner Heiratbestimmung von Wien nach Potsdam dort in großer Stille lebt und sich zunächst dem Studium der Militärwissenschaften widmet, in denen ihm der Lehrer der Kriegsschule in Potsdam Unterricht erteilt, hat sich vorzüglich entwickelt. An Körpergröße soll er bereits den kaiserlichen Vater übertreffen; in der Geistesbildung wird sein besonderes Talent und sein kluges Auge gerühmt. Bald nach der Großjährigkeitserklärung wird er zunächst längere Zeit im 1. Garderegiment zu Fuß Dienst thun und später nach Rom überführt, um dort die Studien zu beenden.

Der Kaiser von Oesterreich wird, wie wir berichtet haben, bereits am 4. Mai in Berlin eintreffen. Die Rückreise nach Wien erfolgt am 6. Mai. Für die Auszeichnung der Festreise, insbesondere des Parier Plätes, hat das Magistratskollegium beschlossen, bei der Stadtverordnetenversammlung die Bewilligung eines Betrages von 50.000 Mark zu beantragen. Gleichzeitige sollen die betreffenden Bezirksvorsteher, deren Befehle durch den Einzug berührt werden, erklärt werden, die Ausnahmsweise eingehenden, dem Kaiser mit anderen Sammlungsgegenständen auszuwählen. Stadtbaurat Hoffmann, welcher bei der Generalfeier die Auszeichnung der Straße „Unter den Eichen“ entworfen hatte, wurde vom Magistrat beauftragt, solemniest einen Entwurf zur Auszeichnung des Parier Plätes und der anliegenden Teile zu machen. Es ist dabei in Aussicht genommen, daß die Begründung des Kaisers von Oesterreich durch die beiden höchsten Beamten des Reiches erfolgt.

Wie Berliner Blätter erfahren, hat Kaiser Wilhelm die höchsten Behörden wissen lassen, daß ihm und seinem Gattin offizieller Empfang in großer Stil keineswegs erwünscht ist, da der Besuch des bestrennten Monarchen einen offiziellen und politischen Charakter trage, sondern lediglich einem Familienfeste in der kaiserlichen Familie gelte. Die Teilnahme, welche die Bürgerstadt an diesem frohen Fest nehmen, werde aber lediglich aus dem zerronnenen Ehrgefühl der Stadt des Kaisers Franz Josef vom Bahnhof zum Schloss sowie bei anderen Gelegenheiten während seines Aufenthalts zum Ausdruck kommen. Infolge dieser Mitteilung des Kaisers an die höchsten Behörden befreite sich der Magistrat darauf, die verhältnismäßig geringe Summe von 50.000 Mark für die Auszeichnung des Wades vom Minister Vorhand bis zum Schloss auszuweisen. Das „Neue Wiener Abendblatt“ verzeichnet das Gerücht, Kaiser Franz Josef werde auf seiner Reise nach Berlin vom Erbprinzen Franz Ferdinand begleitet sein. Dem „Wiener Abendblatt“ zufolge wird der Generaladjutant Freiherr v. Aef auf direkten Wunsch des Kaisers denselben nach Berlin begleiten. Die amtlichen Wiener Kreise sind hierüber bisher nicht bekannt geworden.

Der Kaiser wird laut offizieller Benachrichtigung zur Auerbachjagd beim Grafen Geyg-Schlag am 24. d. Mts. eintreffen und bis zum 26. verweilen. Zu den weiteren Reichspositionen des Kaisers verläuft, daß der Monarch am 27. d. Mts. in Karlsruhe erwartet wird. Dann wird der Kaiser einer Einladung des Fürsten Max Egon zu Fürstentum zur Auerbachjagd Folge leisten. Der Monarch geht am 29. d. Mts. bis Dornberg zu fahren und sich dort mit dem fürstlichen Hofjungen zur Auerbachjagd auf die Benz-Scene zu begeben. Am 30. d. Mts. wird der Kaiser vornehmlich in Donaueschingen, der Festung des Fürsten zu Fürstentum, eintreffen, um dort an den Hofjungen teilzunehmen. Bei dieser Gelegenheit wird der Monarch auch die alte gefürstete Stammburg Fürstentum besichtigen, die etwa eine Stunde von Donaueschingen entfernt liegt. Die Rückreise des Kaisers nach Berlin wird am 1. Mai erfolgen.

* Aus der Kieler Meldung, daß die „Nacht“ „Hohenoller“ am 15. Mai jeßler sein soll, folgen einige Blätter, daß um jene Zeit eine Seefahrt des Kaisers bevorstehe und sie wird in Danziger Meldungen bereits mit einer Begegnung unseres Kaisers mit dem Kaiser von Rußland in Danzig in Zusammenhang gebracht, die Ende Mai oder Anfang Juni gelegentlich der gleichzeitigen Schiffslauf des russischen Kreuzers „Nowik“ auf der Schidauerwerft und des deutschen Kreuzers „C“ auf der Danziger Kaiserlichen Werft stattfinden solle. Kaiser Nikolaus geht, wie jüngst verlautet, den Monat Juni in Kopenhagen zuzubringen, und es ist kaum anzunehmen, daß er sich vorher noch zu einer Seefahrt entschließen sollte.

* Die Taufe des in Danzig auf der Schidauerwerft erbauten Panzerjagdgeschiffes A wird Prinzessin Heinrich am 21. April vollziehen; Prinz Heinrich kommt mit seiner Gemahlin nach Danzig, während die Teilnahme des Kaisers an dem Taufakt jetzt als ausgeschlossen gilt.

* Telegramm des Kronprinzen. Auf ein Telegramm der Deutschen Ost-Afrika-Anie, das nach dem Stapellauf des „Kronprinz“ an den Kronprinzen abgegangen wurde, ist folgende Antwort eingegangen:

Für Ihre freundliche Mitteilung danke ich Ihnen und den Teilnehmern bestens. Moge der neue Reichspostdampfer immer der Deutschen Ost-Afrika-Linie Ehre machen und überall Ansehen und Wohlstand des Vaterlandes wehren.

Kronprinz Wilhelm.

* Die Aussichten für die Session des Abgeordnetenhauses nach der Osterpause dürften sich nach einer offiziellen Zuschrift etwa folgendermaßen gestalten. In der ersten Woche sollen neben kleineren Initiativ-Anträgen die erste Lesung des Gesetzentwurfs über die Zwangsverziehung und das kleine Gesetz über die Regulierung der unteren Weichsel erledigt werden. Voraussichtlich wird dann auch der national-liberale Antrag auf Abschaffung von 50 Millionen Mark an die Provinzialverbände, welcher auf Wunsch der Antragsteller bis nach der Beratung des Gesetzentwurfs über die Zwangsverziehung zurückgestellt ist, zur Verhandlung gelangen. Betreffs der konservativen Interpellation über das Fleischbeschaugesetz ist dagegen bisher von den Interpellanten der Wunsch, sie auf die Tagesordnung zu setzen, nicht geäußert worden. In der zweiten Woche wird die Gemeindevahlrechtsvorlage zur Verhandlung gelangen. Außerdem werden bis dahin die beiden die Hohenollerischen Landesheile betreffenden Gesetzentwürfe sprachlos werden. Während die Verhandlungen über die letzteren vornehmlich nur geringe Zeit in Anspruch nehmen werden, dürften die Verhandlungen über die erstgenannte Vorlage einen größeren Umfang erlangen, zumal zweifellos wiederum die Frage der Bildung von Abkommensbehörden für die Gemeindevahlstellen, betreffs deren in der Kommission trotz langer Verhandlungen keine Einigung erzielt ist, zur Förderung gestellt werden wird. Der weitere Verlauf der Session wird wesentlich davon abhängen, wie rasch die kommissarischen Verhandlungen über die Waarenhaussteuer, den Gesetzentwurf über den Ausbau und die Unterhaltung der sächsischen Gebirgsbahnen und den Gesetzentwurf über die Zwangsverziehung zum Abschluß gebracht werden können. Der Gesetzentwurf über die Waarenhaussteuer hat in der betreffenden Kommission zwar bereits die erste Lesung passiert. Aber das Ergebnis der Beratung ist ein solches, daß die Regierung nicht glaubt, die dort angenommenen Vorschläge acceptieren zu können. Die erste Sitzung der Kommission für die sächsischen Gebirgsbahnen ist für den 30. d. Mts. anberaumt und die Vorlage der Zwangsverziehung hat, wie bereits erwähnt, noch die erste Lesung zu passieren. Jedenfalls reicht der vorliegende Beratungsstoff kaum aus für die 32 Arbeitstage, welche zwischen dem 24. April und Pfingsten liegen.

* Was das „Mainzer Journal“ meldet, ist getrennt das päpstliche Decree, durch welches die Wahl des Hohenollerischen Dr. Prück zum Bischof von Mainz bestätigt wird, in Mainz eingetroffen.

* Die Kardinalnominierung für außerordentliche kirchliche Angelegenheiten bereits am Mittwoch in Rom, wie der „Germania“ gemeldet wird, das Projekt der Erziehung einer katholisch-theologischen Fakultät in Straßburg. Dem Vernehmen nach ist die Entscheidung, die nach der Beratung durch den Papst bedarf, zu Gunsten der Fakultät ausgefallen.

* Aus dem diplomatischen Dienst. Wie wir hören, ist der durch die Beizung des Legationssekretärs Freiherrn v. Westheim und Bismarck's am Mittwoch in Berlin, wie der „Germania“ mitteilt, der kaiserlichen Hofhaltung in Wien erteilt der Legationssekretär des kaiserlichen Legationssekretärs v. Westheim und die neu ernannte zweite Sekretärin bei der kaiserlichen Gesandtschaft in Rom der Legationssekretär, er nannte förmlich bayerische Legationssekretärin Graf v. Mantegazza, der a. B. bei der kaiserlichen Hofhaltung in Konstantinopel ausübend beschäftigt ist.

* Die „Köln. Volkszeitung“ erzählt zur Gesandtschaft der Regierungskreise zur Festungfrage bei der Flottenvorlage, welche die Meldung eines Deckler Plätes, während der Osterferien sollte zur Lösung dieser

Frage nicht geheißen, sei unzutreffend. Im Gegenteil. Die Frage der Kostenbedeckung werde alsbald nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages berart geregelt, daß auf eine Zufünftung der Mehrheit der Volksobertriedung gerechnet werden könne. Alle aufgetauchten Steuerprojekte würden allerdings nicht berücksichtigt, namentlich nicht diejenigen der Abgeordneten Richter und Bebel, auf deren Mitwirkung bei der Erledigung der Angelegenheit man doch nicht rechnen könne. (Erg. richtig. D. Mts.) Eine Vertagung der Flottenangelegenheit ist jedoch für die Regierung, wie für den Reichstag nicht wünschenswert, deshalb sei auch die Entscheidung in Reichstagsarbeit in der ersten Hälfte des Mai zu erwarten.

* Der Flottenverein und die Offiziere. Das seiner Zeit vom Generalcommando des XV. Armeekorps den Offizieren der Garnison Straßburg mit der Begründung, daß der Flottenverein ein politischer Verein ist, bekannt gegebene Verbot, in den Straßburger Flottenverein einzutreten, wurde aufgehoben.

* Eine jüngst erfolgte Entscheidung des Polizeipräsidenten von Berlin dürfte für weitere Kreise von Interesse sein. Der Bäder-Nummern-Verein „Germania“ hatte auf seinem letzten Verbandstag beschlossen, einen Streik-Abwehrfonds zu bilden und dazu von den ihnen gehörigen Zimmern bestimmte Beiträge einzulegen. Der Plan dazu war gefaßt worden, als man hörte, daß ein Teil der Bädergehilfen mit der Absicht umging, einen allgemeinen Bäderarbeiter-Ausland zu inszenieren. Einer der zum Verbande gehörigen Zimmern wollte nun die Berechtigung des Verbandes zur Einziehung der Beiträge zum Streik-Abwehrfonds nicht anerkennen, sahnte nicht und wandte sich beschwerend an den Polizeipräsidenten von Berlin, da der Sitz des Zimmernverbandes „Germania“ die Reichsgerichtsbarkeit unterliegen lassen, daß die von Magdeburger Reichlich durchaus rechtmäßig zu Stande gekommen sei, der Verband auch das Recht zur Einziehung der Beiträge für den Streik-Abwehrfonds habe, die Zimmern nicht als zahlen müssen. Die Entscheidung des Polizeipräsidenten ist nur selbstverständlich, es ist aber namentlich bei Abwehrfragen gegenüber sozialdemokratischen Bestrebungen möglich, auch auf solche Entscheidungen hinzuweisen.

* „Gemeindeführung“ der Steuererklärungen. Ueber dieses Thema bringt der „Konfessionist“ aus Berlin folgende Mitteilung:

Einem Herrn, der bei dem Vorliegen des Gewerbesteuer-Auslaufs Beschwerde führte, daß der Sänderinrichtung die Veranlagung der einzelnen Firmen zur Gewerbesteuer mitgeteilt worden ist, trotzdem die Aufstellungen der einzelnen Firmen nicht durch die Direktion der Direktion ausgestellt wurden, teilte der Vorliegende einigen Ausführes mit, daß die Aufstellung zu den vorliegenden Klassen der Gewerbesteuer allerdings eine Woche im Mai öffentlich ausliege und daß auf Grund dieser Listen die Sänderinrichtung, wie jeder andere Interessent die eingehenden Rechnungen herauszufinden könne. (1) Das Verordnen der Direktion beziehe sich demnach nur auf einigendere Mitteilungen. Die Sänderinrichtung begnügte sich nun nicht mit den ausliegenden Listen, sondern verlangte von der Steuerdirektion die Namen aller Steuerpflichtigen, die irgend auch nur entfernt mit dem Gewerbesteuer zu thun haben. Dienen durchaus unbedingten Verlangen wurde sonderbarerweise von Seiten der Direktion der direkten Steuer entprochen.

Die Sache bedarf wohl noch weiterer Aufklärung und Förderung.

* Prinz Ludwig von Bayern hat sich, wie die „Häufige Rundschau“ erzählt, in diesen Tagen einen norddeutschen Gelehrten gegenüber entschieden gegen eine neue Schulreform ausgesprochen.

* Landtagswahlrecht in Bayern. Die Centrumspartei im bayrischen Landtag hat einen Antrag, eingehend, wonach bei den Landtagswahlen das direkte allgemeine Wahlrecht eingeführt und das Wahlfähige Alter auf 25 Jahre festgesetzt werden soll. Auf je 37.500 Wähler soll ein Abgeordneter kommen.

* Zur Ausweisung von Ausländern aus dem Staatsgebiet sind, außer den Landespolizeibehörden, auch die Ortspolizeibehörden beauftragt. Da nun eine solche Ausweisung im allgemeinen staatlichen Interesse erfolgt, so sind nach einem kürzlich ergangenen Ministerial-Erlasse auch die bürgerlich entlassenen Soldaten nicht als von den Gemeinden zu tragende Kosten der örtlichen Polizeiverwaltung zu erachten, sondern als Kosten der Landespolizei zu behandeln und auf die Staatskasse zu übertragen.

* Bekanntlich ist für die Weltausstellung in Paris durch das Reichs-Verordnungsamt eine selbständige „Gemeinschaft“ der Arbeitervereine des deutschen Reichs“ vorbereitet, wozu die aus Reichstagen an entsprechender Fonds bemittelt war. Dasselbe wird das Reichs-Verordnungsamt auch eine bildliche und schriftliche Darstellung der Gewerkschaften der Beilieferungen auf Grund des § 12 des alten und § 18 des neuen Invaliditäts- und Altersversicherungs-gesetzes zur Anhörung bringen. Dieser Teil der Ausstellung wird um die besondere Zuerkennung in Anspruch nehmen. Es handelt sich dabei um die Versicherungskassen durch das Reichs-Verordnungsamt, ein Hilferestoren in dem ihnen gegenwärtig erscheinenden Umfang einzutreten zu lassen, wenn ein Versicherter dergestalt erkrankt ist, daß als Folge der Krankheit Erwerbsunfähigkeit zu befragen ist, welche einen Anspruch auf reichsgerichtliche Invaliditätsrente begründet.

* Die Einladungs-schreiben für den Internationalen Arbeiterkongress in Paris sind nunmehr versendet und das Programm befragt gegeben. Der Kongress soll vom 25. bis 29. Juli im Musée social abgehalten werden. Das Rund-

Schreiben erklärt das Prinzip des gegenseitigen Eingreifens in den Arbeitsvertrag als grundlegend und sagt: Die Organisationsfrage des Kontrahats wird davon überzeugt, daß die gewöhnliche Forderung für die wirtlichen Interessen der gewerkschaftlichen Arbeiter ebenso wie das Bestehen, ein allgemeines Amt zu erfüllen, dem Arbeitgeber die Berücksichtigung auferlegt, dem Arbeiter Arbeitsbedingungen zu gewährleisten, die der Wahrung und Entfaltung seiner physischen und moralischen Persönlichkeit würdevoll und ohne Zwang steht vor ihm, allen Tönen, die ihre Überzeugung teilen, eine Gelegenheit zu geben, sich zu betheiligen, das Mittel zu wählen, die Freiheit ihrer Beobachtungen zu wahren, in einem Gemeindegang zu stehen, die Möglichkeit endlich zu bieten, sich über einige bestimmte Punkte zu verständigen. Eine solche Veranlassung würde dem Fortschritt der Arbeiterbewegung beizutragen und erleichtern können.

Das Programm lautet: I. Die geistliche Wegerung der Arbeit. Verwirklichung der Arbeit über die Organisation. Die geistliche Wegerung der Arbeit für Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer. Abmildernde Fortschritt und Reformen. II. Die Wegerung der Arbeit durch ein allgemeines, gesetzlich festgesetztes Programm in den wirtschaftlichen Angelegenheiten zu erweisen und zu verteidigen.

II. Das Verbot der Nachtarbeit. Folgen der Nachtarbeit. Ein Verbot der Nachtarbeit in der Organisation der verschiedenen Länder. Kann man die Nachtarbeit für alle Kategorien von Arbeitern (Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer) unterlassen? Welche Art von Ausnahmen für bestimmte Industrien mit sich bringen? III. Eine internationale Vereinbarung für die Unterbindung der Nachtarbeit erforderlich?

III. Die Gewerbeaufsicht. Die verschiedenen Organisations der Gewerbeaufsicht in den einzelnen Ländern. Bezüge und Nachteile dieser Organisationen, erste Ergebnisse. Die Wirkung der Arbeit in der Gewerbeaufsicht; Hilfsleistungen; gewählte Arbeitverhältnisse; Kontrolle durch Gewerkschaften.

IV. Internationale Vereinigung für den gesetzlichen Arbeiterschutz. Ueber den Nutzen einer solchen Vereinigung und ihre Aufgabe.

Die bisherigen Erfahrungen lassen nicht viel Hoffnung auf eine internationale Regelung des Arbeiterschutzes zu. Indes wird der Pariser Kongress schon durch eine erfreuliche Wirkung haben, wenn er in anderen Staaten die sozialpolitischen Fortschritte fördert, mit denen Deutschland voranzugehen ist und bisher untreulich die größten Leistungen aufzuweisen hat. Neben wird der Bericht des französischen Kommissions für die zu schaffende Arbeiterschutzorganisation der Arbeiter in Frankreich, die in vorigen Jahren mit Frankreich die Unfallversicherung eingeführt wurde. Deutliche Weisung besteht Kranken- und Unfallversicherung seit 15. Alters- und Invaliditätsversicherung seit 10 Jahren. Der Arbeiterschutz ist bei uns weiter und strenger durchgeführt, als namentlich in England, bei uns kommen jährlich die Kinder erst mit 14 Jahren in die Fabriken, in England mit 12 Jahren u. v. v. Von allgemein menschlichen wie von materiellen Standpunkten aus wünschen wir also dem Pariser Kongress guten Erfolg. Hat die ausländische Industrie und Landwirtschaft nur erst die gleichen Folgen für Arbeiterschutzes und Arbeiterschutz zu tragen, wie die deutsche, dann erfüllt für letzteren mehr die Gewähr, in der Konfurrenz auf dem Weltmarkt benachteiligt zu werden.

Ueber den erheblichen Aufschwung der Kamerun-Kolonie in den letzten fünf Jahren veröffentlicht eine unserer ältesten und verdientesten Mitarbeiter, Oberkonsul Hans G. Dominik, in der „Deutschen Kolonialzeitung“ beachtenswerte Angaben, denen wir folgendes entnehmen:

Die Regierung ist in den letzten Jahren nicht nur an die planmäßige Ausdehnung des gesamten Küstengebietes, sondern auch an eine reichliche Entwicklung und Erweiterung von unerschöpften Hinterlandes von Kamerun gegangen. Die Zahl der dort ansässigen Europäer ist von 1895 bis zum Jahre 1899 auf mehr als das Doppelte, nämlich von 200 auf 425 gestiegen. In den Plantagen-Unternehmungen sind 400 Arbeiter (gegen 200 im Jahre 1899) von rund 4 Millionen Mark im letzten Jahre bereits ausgeführt gegen 83 000 kg im Jahre 1895. Mit dem landwirtschaftlichen Fortschritt hat der Handel im deutschen Schutzgebiet gleichen Schritt gehalten. Die Zahl der deutschen handels-treibenden Firmen hat sich verdoppelt, und der Wert der ausgeführten Produkte ist in den Jahren 1894-1899 von rund 4 Millionen Mark auf über 5 Millionen gestiegen. 8000 Träger gehen im Südwest monatlich nach und von der Küste. Große kapitalistische Gesellschaften haben sich zur Ausbarmung des Landes im Süden unter dem Einfluß der Samtungen gebildet. Unter dem Vorbehalt des Kommandos wurde diese in unvollständigen Kämpfen bis zum Jahre 1899 der französischen Gebiete unterworfen wieder gehalten, indem sie streifend und ordnend nach im Norden, bald im Süden sich zeigte und hier in Lokobori und Jaunde feste Stationen ausbaute. Als somit dem Handel und Wandel im Küstengebiet eine sichere Basis geschaffen war, ließ die Regierung im Januar 1899 der unterworfenen Gebiete zur wirksamen Befestigung von Kamerun, dessen ganzes reiches Hinterland bisher nur dem Namen nach deutsch war. Eine weitere Ausdehnung des thalassischen Herrschaftsbereichs ist im Norden erfolgt durch die Wegerung der Groß-Station, wodurch der Handel aus dem reichen Nord-West-Gebiet - jedoch in das englische Kolonial-Gebiet führte - gefördert erleidet.

Ausland.

Frankreich.

Das Budget. Vertagung des Parlamentes. Die Deputiertenkammer nahm die vom Senat beschlossene Abänderung zum Budget und sodann das ganze Budget mit 457 gegen 32 Stimmen an und vertagte sich sodann bis zum 22. Mai. Der Senat vertagte sich bis zum 22. Mai.

Nordamerika.

Zur Delagoabai-Frage.

Die Regierung beabsichtigt, den Schiedsspruch in Frage der Delagoabai-Bahn anzunehmen.

Irland.

Jugantarische Unruhen.

Nach Berichten, die aus Konstantinopel eingetroffen sind, ist der Staatssekretär Zephi G. in Vize einer Audienz, nach einer bei ihm stattgefundenen Besprechung unter dem Vorbehalt, angeblich ein jugantarischer Manifest gedruckt zu haben, nach Kleinasien verbannt worden. In den letzten Tagen sollen noch andere Verhaftungen in Konstantinopel vorgenommen worden sein. Dem „N.“ wird dazu aus Konstantinopel geschrieben: Seit einigen Tagen vermisst man den wackeren und geistreichen Lemfiz Bey. Man erzählt man, daß er wegen angeblicher Verdächtigungen revolutionärer Schriften ins Innere Anatoliens verbannt wurde. Damit ist wieder einer der besten Männer der Partei einem Irregulären Spiel, gerade wie Said Bey vor drei Monaten, zum Opfer gefallen. Lemfiz gehörte den wackeren vornehmen Geschlechtern der Gegend an, aus dem viele Staatsmänner und Gelehrte hervorgegangen sind. In London und Paris war er wohlbelannt. Er galt als persona gratissima beim Sultan. Mit seinem Willen hängt wahrscheinlich auch das Verhängnis des bekannten Murad Bey zusammen, der entweder geflohen oder verhaftet ist.

Ostasien.

Aus Korea. - Dampf-Entsendungen.

Nach Berichten aus Seoul hat England aus Korea eine neue Forderung betreffend Waiseno gestrichelt. Der Tosenische

Gesandte in Moskau ist wegen seines Behringens bezüglich der Verpachtung tenach-ten Landes an England von seinem Posten entlassen worden.

Man meldet aus Dientin, 12. April: Der italienische Kreuzer „Gloria“ ist hier eingetroffen; der englische Kreuzer „Bris“ ist von Tatu abgegangen.

Sibirien.

Eine erneute Gefahr.

Wohl, wie das „Neuerliche Bureau“ aus Tomsk meldet, infolge eines im Eingeborenen-District von Abanpur ausgebrochenen Aufstands. Das Lagerhaus wurde durch den Aufstand zerstört, welchem auch eine Baumwollenspinne zum Opfer fiel. Es wurden Truppen aufgerufen, 10 Personen wurden getötet, 5 Polizeibeamte wurden durch die Aufständischen ermordet und in das brennende Lagerhaus geworfen. Die Ruhe ist jetzt wieder hergestellt, aber die Arbeit ruht und die Bevölkerung zeigt eine feindselige Haltung. Freiwillige Soldaten patrouillieren die Stadt ab und besetzen die Mästen und Häusern.

Afrika.

Im Rufstunde der Mägen.

Einem unbestätigten Gerüchte zufolge befindet sich der Gouverneur Sir Frederick Hodgkin in den Händen des Feindes. Eine Freiwilliche erbot sich einmündig vor Front zu gehen. Ein europäischer Missionar schreibt aus dem Lager, 5 englische Offiziere und 40 Kavallerie seien getötet worden. Eine weitere Meldung aus Becca vom Donnerstag Abend besagt: Die Nachricht, daß der Gouverneur Hodgkin in den Händen der Feinde befinde, hat sich bisher nicht bestätigt. In amtlichen Kreisen scheint man die Lage für hoffnungsvoller anzusehen. Inzwischen ist die Sache noch ernst.

Der Krieg in Südafrika.

Die Buren machen in der Wiederbesetzung der nach Grotzen Kapitulierten geräumten Theile des Orange-Freistaates ununterbrochene Fortschritte. Von ihren strategischen Verhältnissen bezüglich derselben, daß sie die genannten Positionen durch die Jagd von Bloemfontein nach Brandfort mit starken Schwärmen versehen, haben sich bedrohen, sie jeden anderen westlichen Kommando zu umfassen. Die Buren veranlassen, daß der englische Despatcher zunächst umbelegt die Stellung zu überwinden versuchen mußte. Es wird darüber telegraphiert:

Bloemfontein, 12. April. Nach Berichten von der Station ist der Feind beschäftigt, seine Stellung im Osten von Brandfort, welche parallel mit der Eisenbahn läuft, zu besetzen. Gleichzeitig werden Nachrichten, daß der Feind noch die Natal Drift und die Wasserlinie mit großer Macht halte.

Die Möglichkeit für die englische Hauptmacht, von Bloemfontein nach Norden vorzudringen, rückt übrigens in immer weitere Ferne, je bedrohlicher die Buren in ihrem Rücken auftreten. Zwar erträgt man noch nichts von dem Schicksal der in Bepener bedrängten englischen Abtheilung, und auch über das mythische Gerücht bei Meerfontein liegt keine weitere Nachricht vor; wohl aber erfährt man, daß die Verträge, Bepener zu verlassen bisher erfolglos blieben, immer mehr zerfallen werden. Wie aus London telegraphiert wird, haben nach einer Meldung aus Koonab die Freikampfer Smithfield, südwestlich von Bepener, wiederbesetzt; die englischen Truppen zogen sich in der Richtung nach Alval North zurück.

Die „König. Jg.“ schreibt über den Sieg der Buren bei Bepener:

„Der Ausgang des Kampfes läßt sich bei dem mangelhaften Nachrichtenstande nicht einmal mit Sicherheit, bevor ausführlicheres verstanden und gefangenem Briten - 600 Tote und Verwundete, 800 oder 900 Gefangene - und dem geringen Verlusten der Buren - 5 Tode, 9 Verwundete - scheint es sich wieder um einen auf gelungener Ueberfall zu handeln; indessen wäre es verfehlt, sich schon jetzt bei dem Mangel genauer Angaben darüber zu äußern. So viel aber ist schon jetzt klar, daß die fluge Führung des Kommandanten De Wet auch diesmal wieder zum Siege geführt hat. De Wet hat, wie es scheint, mit großer Klarheit erkannt, welche Taktik allen den Buren zum Vorteile vorteilhaft sein. Wenn ein Krieges, die jeder großen Feldschlacht vorzüglich ausweicht und den feindlichen Abtheilungen auf dem Marsche im hinteren Hinterhalte auflauert oder in isolierten Stellungen plötzlich gleichsam einschneidet und zur Uebergebe bringt. Die Hauptaufgabe dieser Taktik ist die erhaltene Beweglichkeit der Burentruppe, die wellenweise Hilfe mit großer Geschwindigkeit zuzuführen, auf Troß, Beweglichkeit, gute Verfassung verzichtet und dadurch eine schnelle Zusammenziehung an bedrohlich oder besonders günstigen Punkten in ganz kurzer Zeit ermöglicht. Dieser Taktik gegenüber, namentlich wenn die feindlichen Abtheilungen sich in die Richtung von De Wet und Christ, ist der überwiegende Truppenkörper der englischen Streitkräfte, der zum größten Teil aus Infanterie besteht, mit seinem gewöhnlichen Troß ziemlich langsam, und besonders deswegen bedauerlich Gefährdung ausgesetzt, weil ihm die Kenntnis des Geländes abgeht und zu dessen Ausnutzung nur völlig ungenügende Kräfte zur Verfügung stehen. Unter diesen Verhältnissen drumpft die große Roberts'sche Armee eigentlich auf die bereiteten Truppen zusammen, während die Fußtruppen fast wie Ballast wirken und lediglich im Gantionsdienst praktische Verwendung finden können; die britischen Truppen sind aber eigentlich in Folge des Verlustes an Pferden fast völlig unbrauchbar. Das ist auch die Lösung für das Räthsel der Unfähigkeit Lord Roberts' und der immer neuen „unglücklichen Zwischenfälle“, auch er etwas unternimmt, wenn er sich nicht, als ihm etwas einfallen wird, wenn er durch neue Momente eine bestimmten Abtheilungen wieder aktionsfähig gemacht hat.“

Während also die englische Presse offiziell von dem Siege der Buren noch nichts weiß, sieht sie wenigstens schon an, daß bei Bepener überaupt gekämpft worden ist. Und Lord Roberts' erwähnte in einer bereits wiedergegebenen Depesche, daß die Buren Verluste gehabt hätten. So darf man denn erwarten, daß er in einigen Tagen auch von Verlusten der Engländer zu sprechen wird. Im Uebrigen liegen von englischer Seite nur folgende, ziemlich nichtshafende Depeschen vor:

London, 12. April. Die „Times“ melden aus Bloemfontein vom 10. April: Die britische Truppenabtheilung bei Bepener besteht aus 400 Mann.

Nedderburg, 13. April. (Meldung des „Neuerlichen Bureau's“.) Die dritte britische Division ist hier ohne Bruchteil von Verlusten angekommen. Der Feind sieht sich von Bepener und Smithfield. Die Gattungen von Bepener hält sich an. Wichtige Boten sind in der nächsten Zeit erwartet. Alval North, 12. April. Die „Times“ melden aus Bloemfontein vom 10. April: Die britische Truppenabtheilung bei Bepener besteht aus 400 Mann.

London, 13. April. Die „Times“ melden aus Bloemfontein vom 10. April: Die britische Truppenabtheilung bei Bepener besteht aus 400 Mann. Der französische Kommando hat die Stadt besetzt. Der verurtheilte britische Militärattaché ist bei der Operation gestorben.

Alval North, 12. April. (Telegramm des „Neuerlichen Bureau's“.) Aus Bloemfontein sind die Nachrichten über die letzten Mittheilungen betreten und besagen, daß die Engländer in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch einen Versuch machten, wobei sie eine Kanone der Buren erbeuteten und eine Anzahl Buren gefangen nahmen, während 4 Geschütze der Buren unbrauchbar gemacht und 4 Kommandanten getödtet oder verwundet wurden. (1) Gleichzeitig nehmen die Operationen der Buren in Natal ihren Fortgang. Buller hatte befohlen, die Buren in Natal einen Teil seiner Armee nach dem Orangefluß zu entsenden. Dieser Plan ist nun von den Buren durchkreuzt worden. Bei dem vorzüglich organisierten Nachrichten- und Kundschafterdienst der Buren konnte es ihnen nicht verborben gelassen sein, daß man sich in Bloemfontein anschickte, einen Teil der Truppen, wahrscheinlich Kavallerie, über Durban nach Kapstadt und von dort nach Bloemfontein zu überführen. Wie weit man bereits mit der Ausführung dieses Planes vorgegangen war, zeigt folgende Depesche:

London, 12. April. Die „Times“ melden aus Durban vom 11. d. Mts.: Eine ganze Brigade ist von Natal abgegangen, um zu den Truppen des Feldmarschalls Roberts zu stoßen. Zwei weitere Regimenter schießen sich heute ein. General Buller hat sich mit 100 Mann in Durban mit bloemfontein zu beschäftigen und womöglich auch eine Jurisdiktion der bereits abgehenden Truppenstücke zu veranlassen, haben die Buren ihrerseits die Offensive ergriffen. So liegen darüber folgende Depeschen vor:

London, 11. April. Ein Telegramm des Feldmarschalls Roberts von heute lautet: General Buller meldet, der Feind habe gestern seinen letzten Versuch unternommen, die Stellung an Durban anzuwandern. Die britische Artillerie brachte jedoch die Schiffe der Buren zum Schweigen. Die Buren erneuerten den Angriff nicht. Die englischen Verluste belaufen sich auf 4 Tode und 2 Verwundete.

London, 12. April. Die „Times“ veröffentlichten folgendes Telegramm aus Bloemfontein vom 10. April: Heute früh 8 Uhr bombardirten die Buren das Lager des General Buller südlich von Sandfontein. Von der dort befindlichen, fünftausend Meter hohen Hügelkette aus konzentrirten sie das Feuer auf unser Lager. Zwei Mann sind gefallen. Die Marine-Artillerie legte sich sofort in Bewegung und gegen 11 Uhr gelang es ihr, den Feind zum Schweigen zu bringen; das Lager wurde gleich darauf verlassen. (2) Während des Tages wurde eine Schändlichkeit ausgeübt, um den Feind in Schach zu halten. Das Postirregiment, welches eines der Kompanien auf dem Wege nach Durban besetzt hatte, erlitt eine ziemlich schwere Verluste. Gegen Abend gaben sich die Buren zurück; sie hatten viele Gefangene in Mägen gelassen.

Bloemfontein, 11. April. (Neuerliches Bureau's.) Man erwartet nicht, daß sich aus der gestrigen Demonstration der Buren bei Bloemfontein weiteres erwidert. Die Engländer sind wohl gegen den Feind über den Durban-Fluß hinaus abzurufen, die Strategie der Buren setzt auf dem der englischen Stellung gegenüberstehenden Kommando zusammen. Heute kam es zu mehreren Schüssen. Die Stellung der Buren erweist sich, wie sich gestern erkennen ließ, an eine Länge von reichlich 15 Meilen über eine tausendfüßige Höhe von Schichten in die Richtung von Durban, 12. April. Ein Telegramm der „Central News“ aus Bloemfontein vom 11. April meldet einen Kampf zwischen Bloemfontein, indem die Buren am Nachmittag erneut vorrückten und Heilig auf die Stellung der Engländer unter abhaltendem Geschützer vorgingen, wobei die schmerzlichen Verluste erlitten wurden. Nach zweifelhaftem Kampfe wurden die Buren zurückgeworfen. (2)

Durban, 12. April. General Buller erneuerte den Angriff am Mittwoch Morgen mit schwerer Artillerie und ungenügend General Buller's Plänen, der darauf gestanden wurde, das Lager bei Bloemfontein zu räumen und sämtliche Stellungen am Sunday-Fluß, sowie an der Straße nach Newcastle aufzugeben. Der Kampf dauert an; die Buren verdrängen unserer Nachhut in die Richtung auf Bloemfontein zurückzuführen.

Durban, 11. April. General Buller ist aus Bloemfontein hier eingetroffen. Generäle trafen zahlreiche Mannschaften hier an, die letzten Abtheilungen der Buren, welche die Strategie der Buren abgeben, ist nicht bekannt.

London, 12. April. Das „Neu. Bur.“ meldet aus Bloemfontein vom 10. d. Mts.: Ten letzten Nachrichten zufolge dauern die Kämpfe bei Bloemfontein und Dewetsdorp fort. Einzelheiten fehlen.

London, 12. April. Das „Neu. Bur.“ berichtet aus dem Burenlager bei Glencoe unter dem 11. d. Mts.: Es Tagesanbruch rücken am 10. April die Streitkräfte der Buren einen Hückerlücken in der Nähe des englischen Lagers vor und eröffneten mit ihrer Artillerie das Feuer auf das Lager. Die Bekämpfung dauerte den ganzen Tag, das Ergebnis war ein anfangs. Die britischen Verluste müssen schwer sein; einige Geschütze gingen unter ihren Truppen. Die Buren verloren nur bei Manstein und zwei Pferde.

Aus all diesen Meldungen geht hervor, daß General Buller in den meisten Fällen überall den Kürzeren gezogen hat und gewonnen worden ist, sich nach Bloemfontein zurückzuziehen. Das wird auch bestätigt durch folgende wichtige Drahtnachricht:

London, 12. April. Aus Pietrmarburg wird gemeldet: General Buller zog sich nach einem heftigen Artillerie-Kampfe mit dem Feinde zurück. Er hat sich zurückgezogen, nachdem das Lager von ihm besetzte Lager bei Bloemfontein unbrauchbar geworden war. Durch den Angriff der Buren waren seine beiden Flanken in Gefahr, umgangen zu werden, und die Hückerlücken zwischen den Buren und den Engländern auf der ganzen Bloemfontein ungesicherten Linie ihre Offensive fort.

Es scheint mir ein beinahe, als ob es den Buren gelingen werde, nicht nur General Buller, sondern auch General Buller in Bloemfontein, sondern auch General Buller in Bloemfontein einzuführen.

Die Besuche der Buren, einen ehrenvollen Frieden zu schließen, werden unermüht fortgesetzt. Ueber die Ankunft der Burenabordnung in Kapstadt, die die europäischen Mächte zu Friedensvermittlung angehen will, haben wir bereits in der „Deutschen Kolonialzeitung“ berichtet. In Kapstadt hatte sich eine Unterredung mit Fisher, einem der Mitglieder der nach Europa entsandten diplomatischen Abordnung.

Die Wochensche Provincial- und Reichsreise in Attika... 1899 10/10, Driedeute = 360 000 M. aus bei 270 422 M. ...

Reichsgewertung des Reichs. Der Budgetentwurf... 1899 10/10, Driedeute = 360 000 M. ...

Wochen-Marktberichte. Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. ...

Tag- und Marktberichte. Halle a. S., 14. April. Bericht über den und Ertrag... 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier...

Central-Stelle der Preussischen Landwirtschaftskammern. Vortrags- und Besprechungs-Verzeichnisse...

Wochen-Marktberichte. Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. ...

Tag- und Marktberichte. Halle a. S., 14. April. Bericht über den und Ertrag... 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier...

Central-Stelle der Preussischen Landwirtschaftskammern. Vortrags- und Besprechungs-Verzeichnisse...

Wochen-Marktberichte. Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. ...

Tag- und Marktberichte. Halle a. S., 14. April. Bericht über den und Ertrag... 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier...

Central-Stelle der Preussischen Landwirtschaftskammern. Vortrags- und Besprechungs-Verzeichnisse...

Wochen-Marktberichte. Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. ...

Tag- und Marktberichte. Halle a. S., 14. April. Bericht über den und Ertrag... 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier...

Central-Stelle der Preussischen Landwirtschaftskammern. Vortrags- und Besprechungs-Verzeichnisse...

Wochen-Marktberichte. Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. ...

Tag- und Marktberichte. Halle a. S., 14. April. Bericht über den und Ertrag... 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier...

Central-Stelle der Preussischen Landwirtschaftskammern. Vortrags- und Besprechungs-Verzeichnisse...

Wochen-Marktberichte. Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. ...

Tag- und Marktberichte. Halle a. S., 14. April. Bericht über den und Ertrag... 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier...

Central-Stelle der Preussischen Landwirtschaftskammern. Vortrags- und Besprechungs-Verzeichnisse...

Wochen-Marktberichte. Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. ...

Tag- und Marktberichte. Halle a. S., 14. April. Bericht über den und Ertrag... 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier...

Central-Stelle der Preussischen Landwirtschaftskammern. Vortrags- und Besprechungs-Verzeichnisse...

Wochen-Marktberichte. Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. ...

Tag- und Marktberichte. Halle a. S., 14. April. Bericht über den und Ertrag... 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier...

Central-Stelle der Preussischen Landwirtschaftskammern. Vortrags- und Besprechungs-Verzeichnisse...

Wochen-Marktberichte. Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. ...

Tag- und Marktberichte. Halle a. S., 14. April. Bericht über den und Ertrag... 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier...

Central-Stelle der Preussischen Landwirtschaftskammern. Vortrags- und Besprechungs-Verzeichnisse...

Wochen-Marktberichte. Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. ...

Tag- und Marktberichte. Halle a. S., 14. April. Bericht über den und Ertrag... 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier...

Central-Stelle der Preussischen Landwirtschaftskammern. Vortrags- und Besprechungs-Verzeichnisse...

Wochen-Marktberichte. Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. ...

Tag- und Marktberichte. Halle a. S., 14. April. Bericht über den und Ertrag... 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier...

Central-Stelle der Preussischen Landwirtschaftskammern. Vortrags- und Besprechungs-Verzeichnisse...

Wochen-Marktberichte. Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. ...

Tag- und Marktberichte. Halle a. S., 14. April. Bericht über den und Ertrag... 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier...

Central-Stelle der Preussischen Landwirtschaftskammern. Vortrags- und Besprechungs-Verzeichnisse...

Wochen-Marktberichte. Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. ...

Tag- und Marktberichte. Halle a. S., 14. April. Bericht über den und Ertrag... 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier...

Central-Stelle der Preussischen Landwirtschaftskammern. Vortrags- und Besprechungs-Verzeichnisse...

Wochen-Marktberichte. Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. ...

Tag- und Marktberichte. Halle a. S., 14. April. Bericht über den und Ertrag... 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier...

Central-Stelle der Preussischen Landwirtschaftskammern. Vortrags- und Besprechungs-Verzeichnisse...

Wochen-Marktberichte. Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. ...

Tag- und Marktberichte. Halle a. S., 14. April. Bericht über den und Ertrag... 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier...

Central-Stelle der Preussischen Landwirtschaftskammern. Vortrags- und Besprechungs-Verzeichnisse...

Wochen-Marktberichte. Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. ...

Tag- und Marktberichte. Halle a. S., 14. April. Bericht über den und Ertrag... 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier...

Central-Stelle der Preussischen Landwirtschaftskammern. Vortrags- und Besprechungs-Verzeichnisse...

Wochen-Marktberichte. Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. ...

Tag- und Marktberichte. Halle a. S., 14. April. Bericht über den und Ertrag... 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier...

Central-Stelle der Preussischen Landwirtschaftskammern. Vortrags- und Besprechungs-Verzeichnisse...